

Editorial

Der Frühling steht vor der Tür und wir freuen uns schon alle auf die ersten Ausritte im warmen Sonnenschein.

Damit der Ausritt sicher ist, damit Pferd und Reiter die sonnigen Tage entspannt genießen können, habe ich in diesem Newsletter ein paar Tipps für eine erfolgreiche Pferdearbeit zusammengestellt.

Außerdem gebe ich in meinem Leitartikel "Ein ganzes Pferd bitte" einen kleinen Einblick in meine Arbeitsweise und beschreibe in "Kommunikation" meine Vorstellung von modernem Reitunterricht.

In dem Artikel "Aus dem Modern-Riding-Alltag" berichtet eine Kundin von einer Berittstunde mit Ihrer Island-Stute Aradis.

Über Fragen und Anregungen für die nächste Ausgabe würde ich mich freuen.

Viel Spaß beim Lesen und beim Reiten
Eure Susanne Salzmann

MR-Gesprächsrunde

das sensible Pferd

Pferde sind sehr sensible Wesen. Das gefällt uns, wenn sie auf sehr feine Hilfen leicht reagieren. Aber manchmal wird der Umgang mit dem Pferd auch schwierig, weil es uns schwer fällt die Welt mit Pferdeaugen wahrzunehmen.

Am Mittwoch, den 24. März um 19.00 Uhr halte ich einen kurzen Vortrag zu dem Thema mit anschließender Gesprächsrunde im gemütlichen Kreis. Wir treffen uns im Jugendraum der Daniel-Kirchengemeinde in der Brandenburgischen Str. 51, 10707 Berlin.

Bitte meldet Euch unbedingt rechtzeitig an, es haben nur 20 Leute Platz.

Tel: 030-35304091

TTeam lernt man am besten im Team

Gruppenunterricht auf dem Scherer-Hof

Auf dem Scherer-Hof in Falkensee hat sich ein Team von interessierten Pferdeleuten zusammengefunden. An jedem Wochenende machen wir eine Doppelstunde, deren Inhalt sehr stark vom Wetter und den vorangegangenen Stunden beeinflusst wird. Pferde und Besitzer lernen wie man Aufgaben entwickelt und umsetzt: z.B. Fahren vom

Fortsetzung auf Seite 2

Ein ganzes Pferd bitte

wie ganzheitliche Pferdeausbildung funktioniert

Wenn ich auf den Hof komme, stehen meine beiden Pferde Overa und Ofelia oft schon am Tor des Paddocks und schauen mich erwartungsvoll an. Es ist als würden sie sagen "Schön, dass Du da bist, lass uns zusammen ausreiten." und "Nein, ich zuerst." Dann tut es mir sogar ein bisschen leid, dass ich mich nicht zuerst um meine beiden kümmern kann. Allerdings waren beide nicht von Anfang an so arbeitslustig.

Zuhören statt flüstern

Wenn ich mit der Ausbildung oder Korrektur eines neuen Pferdes anfangen, nehme ich mir viel Zeit zum Kennenlernen. Schließlich will ich das Pferd anfassen, mit ihm arbeiten und mich schließlich von ihm sogar tragen lassen. Das erfordert ein gutes persönliches Verhältnis und viel Vertrauen. Jedes Pferd hat seine eigene Persönlichkeit, eigene Ängste, manche sogar körperliche Schmerzen. Diese Bedürfnisse meines Arbeitspartners respektiere ich und gehe angemessen damit um. Ängste kann man oft abbauen, Schmerzen vermeiden oder versuchen, die Ursachen zu finden und abzustellen, falls nötig in Zusammenarbeit mit einem Tierarzt, Pferde Zahnarzt oder Chiropraktiker. Techniken wie der TTouch und die TTeam Bodenarbeit können dabei sehr helfen.



Reiten ist Kommunikation

Wenn wir reiten kommunizieren, wir pausenlos mit dem Pferd, und das Pferd kommuniziert ständig mit uns. Die Anzahl von unterschiedlichen Reitweisen hält uns dabei vor Augen, dass es viele verschiedene "Sprachen" zur Kommunikation gibt. Deshalb müssen sich

Fortsetzung auf Seite 2

Modern-Riding-Tipp

So lernt Ihr Pferd, beim Hufgeben seine Balance zu finden

Mit dieser Übung können Sie Ihrem Pferd helfen die Balance auf drei Beinen zu finden. Da ein ungeübtes Pferd beim Aufheben des rechten Vorderbeines eher nach rechts zu stolpern droht, stellen wir uns für die Übung bewußt auf die andere Seite.

Probieren Sie folgende Übung (bitte mit der gebotenen Vorsicht und auf eigene Gefahr):

1. Das Pferd wird von einem Helfer gehalten.
2. Stellen Sie sich links vom Pferd mit Blick zur Kruppe hin.
3. Streichen Sie das *linke* Vorderbein auf der Hinterseite mit Ihrer flachen Hand von der Schulter bis zum Kronrand ab. Hat das Pferd keine Angst vor einer Gerte, können Sie die Beine zunächst auch mit einer Gerte abstreichen.
4. Ohne Ihre Position zu ändern streichen Sie die Hinterseite des *rechten* Vorderbeins mit der Hand ab, langsam vom Oberarm bis zum Kronrand.
5. Streichen Sie nun am rechten Vorderbein die Beugesehne entlang.
6. Nehmen Sie nun die große Sehne des rechten Vorderbeins oberhalb des Fesselgelenks zwischen Daumen und Zeigefinger und geben Sie einen kleinen Impuls* nach oben.
7. Geben Sie dem Pferd einen Moment Pause um das Signal zu verarbeiten.
8. Wiederholen sie Punkt 6, evtl. in Kombination mit einem Stimmkommando.
9. Loben Sie Ihr Pferd, sobald es auch nur andeutet, das Gewicht nach links zu verlagern.
10. Hat das Pferd den Huf gegeben, halten Sie ihn nur 2-3 Sekunden und geben den Huf dann dem Pferd zurück. Loben nicht vergessen!
11. Wiederholen Sie die Übung für das linke Vorderbein (rechts vom Pferd stehend) und beim nächsten Mal für die Hinterbeine. (Nur bei Pferden, die nicht nach Menschen schlagen)
12. Klappt die Übung für alle vier Beine, probieren sie die Beine von der selben Seite aufzunehmen auf der Sie stehen. Auch jetzt sollten Sie dem Pferd immer nach dem Impuls zum Geben der Hufe einen Moment Zeit lassen das Signal zu verarbeiten. Kommt die richtige Reaktion (Verlagerung des Gewichtes auf das andere Bein): Loben!

*Impuls: Für einen erfolgreichen Umgang mit Pferden ist es wichtig, dem Pferd immer die Möglichkeit zu geben, auf ein Signal die gewünschte Reaktion zu zeigen. Ein ständiges Ziehen, Zerren oder Zupfen hilft dem Pferd nicht zu lernen, was von ihm erwartet wird.

Termine 2004

03. April	TTouch für Pferde
04. April	Bodenarbeit
01. bis 02. Mai	Funriding (Kinderkurs)
05. bis 06. Juni	Pferd und Reiter im Gleichgewicht
12. bis 13. Juni	Funriding (Kinderkurs)
03. Juli	TTouch für Pferde
04. Juli	Bodenarbeit
07. bis 08. August	Funriding II (Kinderkurs)
21. bis 22. August	Bodenarbeit für den Tölt

Mehr Informationen bekommt Ihr unter www.modern-riding.de oder 030 - 35 30 40 91

Sommerferien 2004 auf dem Hexenhof
Kinderreitferien im Zeltlager: infos unter www.hexenhof.de

Ein ganzes Pferd bitte - Fortsetzung von Seite 1

Pferd und Reiter auf eine gemeinsame "Sprache" einigen und diese gemeinsam lernen.

Beritt zu Dritt

Damit der Besitzer des Pferdes diese Sprache auch erlernt und den optimalen Nutzen aus den Beritt-Einheiten ziehen kann, ist es erforderlich, dass er zumindest bei einem Teil der Stunden dabei ist und mitlernt. So können nicht nur Reiter und Pferd eine gemeinsame Kommunikation entwickeln, sondern der Reiter lernt auch Tricks und Hintergründe kennen und kann später selbst korrigierend ein-greifen, wenn ich als Ausbilder gerade mal nicht zur Stelle bin.

Ein Schritt zurück und drei voran

Was mein Pferd mir sagt, kann ich am besten aus der Entfernung sehen. Die "Pferdesprache" hat sich in der Herde entwickelt und besteht aus so vielen feinen Signalen des gesamten Körpers, dass man das gesamte Bild unmöglich aus dem Sattel erkennen kann. Logischerweise muss ich erst einmal absteigen. Mit Hilfe der TTeam-Bodenarbeit lerne ich die Reaktionen meines Pferdes genauer kennen und richtig zu interpretieren und kann gleichzeitig Balance und Selbstvertrauen des Pferdes verbessern. Als angenehmer Nebeneffekt verbessert sich auch die Präzision meiner Signale. Das merkt mein Pferd später auch bei der Arbeit unter dem Sattel. Konsequenter und mit Fachkenntnis durchgeführt, können einige Wochen Bodenarbeit jahrelange Blockaden aufbrechen und ganz neue Erfahrungen bringen.

Echte Handarbeit

Der TTouch (sprich Ti-Tatsch) ist eine Technik, bei der man mit den Händen das Nervensystem des Pferdes stimuliert, um bestimmte Reaktionen auszulösen. Im Gegensatz zu einer Massage sind die Berührungen nur ganz leicht und beeinflussen nicht die Muskulatur sondern das gesamte Nervensystem. Für viele verschiedene Situationen gibt es passende Touches, die anregend oder beruhigend wirken, Mitarbeit fördern oder Streß abbauen können.

Das Rezept

Diese Methode ist nicht neu. Viele Kollegen haben schon vor mir gezeigt, dass erfolgreiche Pferdeausbildung auch ohne Machtkämpfe möglich ist. Der Schlüssel heißt: "Geduld und Ausdauer".

TTeam lernt man am besten im Team - Fortsetzung von Seite 1

Boden, Halsringreiten, Scheu- und Sicherheitstraining. Das Team auf dem Scherer-Hof setzt die erlernten Fähigkeiten immer häufiger im Pferdealltag um und gewinnt dadurch mehr Vertrauen und Sicherheit im täglichen Umgang mit dem Pferd. Zuschauer sind nach Absprache herzlich willkommen. Tel: 030-35304091

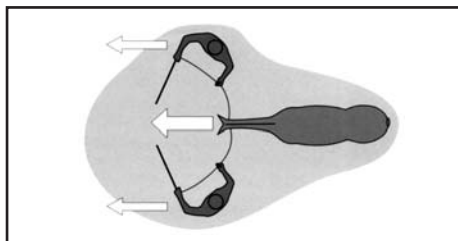


Die Briefftaube

Eine TTeam-Führtechnik

Die Briefftaube ist eine Führposition bei der das Pferd von zwei Personen geführt wird. Weil dabei beide Gehirnhälften des Pferdes angesprochen werden, verbessert sich die Fähigkeit zu lernen und sich zu konzentrieren. Durch das Führen von zwei Seiten kommt das Pferd besser in Balance. Es fällt dem Pferd somit leichter auf einer geraden Linie immer im gleichen Abstand zum Menschen zu gehen.

Diese Übung trainiert nicht nur das Pferd, sondern schult auch den Menschen, denn hier ist wirkliche Teamarbeit gefragt. Die beiden Führpersonen müssen sich gut absprechen, wohin das Pferd geführt werden soll, wann man anhält und wo man nach links oder rechts geht. Es sollte Klarheit darüber herrschen, wer die Richtung angibt.



Modern-Riding-Alltag

Bericht von Juliane Bergk

Mit meiner Jungstute Aradis hatte ich eigentlich keine Probleme, sie konnte sehr einfach daran gewöhnt werden, das Halfter zu tragen und lief beim Führen auch meist gut mit mir mit. Allerdings drängte sie an einer Seite des Viereck-Hufschlages immer zu mir und wollte nicht auf dem Hufschlag bleiben, egal was ich tat. Da ich sie zur Jungpferde-Materialprüfung gemeldet hatte, war ich bald etwas unter Zeitdruck, ihr dies beizubringen.

Kommunikation

„Reiten, Reiten, Reiten“ schreit der Reitlehrer in der Halle, „Anja mehr Kreuz, Heike stell dein Pferd ordentlich an die Hilfen“ und seine Schüler schwitzen und versuchen diese ach so klare Anweisung umzusetzen. Doch Anja denkt: „Wie soll das gehen mit dem Kreuz“ und Heike kennt zwar die Anweisung, weiß aber nicht, wie sie diese umsetzen soll.

Da liegt doch einiges quer in der Kommunikation zwischen Reitlehrer und Schüler. Der Anspruch an einen guten Reitlehrer wird heute immer höher. Die Schüler möchten mehr als nur eine Reitstunde in der sie Kommandos befolgen sollen, deren Sinn sie teilweise gar nicht verstehen.

Ein moderner Reitunterricht sollte nicht erst beginnen, wenn der Reitschüler auf dem Pferd sitzt. Es ist wichtig, schon vor der Unterrichtsstunde mit dem Schüler über den Unterrichtsinhalt zu sprechen. Der Reitlehrer sollte die richtige Hilfegebung für die folgenden Übungen durchsprechen und evtl. einige Trockenübungen mit seinen Schülern machen, bevor diese aufsitzen. Auch während des Reitens ist es die Aufgabe des Lehrers, seinen Schülern den Sinn der

Modern-Riding-Wörterbuch

Das Lama-Leed

Ein Lama-Leed (sprich Lama-Lied) wird auch Lamaseil oder LTJ-Führleine genannt und besteht aus einem ca. 75 cm langen Zephyrseil und einem ca. 190 cm langen Nylonband. Am Ende des Zephyrseils befindet sich ein Karabiner.



Die Leine wird durch die Ösen des Stallhalfters über die Nase verschnallt. Das Lama-Leed wurde zwar ursprünglich für die Arbeit mit den sehr empfindlichen Lamas entwickelt, eignet sich aber auch hervorragend für die Arbeit mit Fohlen und sehr sensiblen Pferden.

Da das Zephyrseil besonders weich und glatt ist, wird ein Festziehen der Leine auf der Nase vermindert. Durch das lange Nylonband ist man sehr flexibel und kann Körperhaltung und Position zum Pferd bei Bedarf schnell verändern.

Also nahm ich eine Stunde bei Susanne. Nach Beobachten meines Problems entschied sich Susanne, dass wir die Kleine gemeinsam mit der Lama-Leine führen, jeder an einer Seite des Pferdes. Diese so genannte Führposition "Briefftaube" erwies sich als eine gute Idee: nach ein paar Runden hatte Aradis verstanden, was die Menschen von ihr wollten, lief geradeaus und hielt auf Kommando an. Danach lief sie auch mit nur einer Führperson ordentlich ohne zu drängeln.

Auch auf der Materialprüfung lief sie dann so, wie sie sollte - vielen Dank an Susanne, ohne die ich es wohl nicht so schnell und problemlos geschafft hätte.

einzelnen Übungen zu erklären und auch wie sich diese auf das Pferd auswirken.

Ein Reitlehrer sollte sich bemühen, seinen Schülern den Spaß am Reiten zu erhalten und ihnen helfen, die eigenen Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten. Konkrete Hilfestellungen, Hintergrundwissen und Einfühlungsvermögen sind gefordert. Je nach Unterrichtsziel sind Bodenarbeit und Aufwärmtraining sinnvolle Ergänzungen.

Eine gute Kommunikation zwischen Reitlehrer und Schüler ist die Voraussetzung für eine gute Kommunikation zwischen Schüler und Pferd.

In diesem Sinne: Wie hat Euch dieser Newsletter gefallen? Über Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik würde ich mich freuen.

Eure Susanne

Impressum:

Herausgegeben von Susanne Salzmann
Seegefelder Str. 57, 13583 Berlin

Tel: 030-35304091
Fax: 030-35304092
Email: susanne@modern-riding.de
Web: www.Modern-Riding.de

Auflage: 1000 Exemplare